Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 474. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 10. Oktober 1863.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 9. Oktober. Die heutige „Europe" enthält eine Mittheilung, welche die Behauptung der „Neuen Franfurter Zeitung", daß die neue österreichische Anleihe noch schwerlich dieses Jahr emittirt werde, dementirt und zugleich erklärt, der österreichische Finanzminister Herr v. Plener werde vielleicht schon am nächsten Sonnabend dem Reichsrathe einen Gesetzentwurf behufs Autorisation zur Negoziirung einer Anleihe von 100 Millionen Gulden vorlegen; und zwar würden ungefähr 33½ Millionen für die Deckung des Defizits in dem Zeitraum vom 1. November 1863 bis zum 31. Dezember 1864 verwendet werden, sodann 30 Millionen für die Erleichterung des Nothstandes in Ungarn; 12 Millionen für die Einziehung der in den 52 Mill. rückzahlbarer Scheine nicht mitbegriffenen Zehn-Kreuzerscheine, und schließlich ungefähr 24½ Millionen für die Reduktion der auf die Salinen hypothezirten, jetzt 100 Millionen betragenden schwebenden Schuld. (Weitere Ausführung der im heutigen Morgenblatt mitgetheilten Depesche.)

Preußen.

Berlin, 9. Oktbr. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Obersten v. Krosigk, Commandeur des Ostpreuß. Ulanen-Regiments Nr. 8, den königl. Kronenorden 3. Klasse, dem Kreis-Steuer-Einnehmer, Rechnungs-Rath Brunner zu Stettin, dem Ober-Packhofs-Inspektor Clericus zu Danzig und dem pensionirten Haupt-Steueramts-Assistenten Tuszynski zu Breslau den rothen Adlerorden 4. Klasse, dem Prediger Kettenbeil zu Springe in Hannover und dem ersten Dolmetscher des kais. franz: General-Consulats in Shanghai, Lemaire, den königl. Kronenorden 4. Klasse, so wie dem pensionirten Steueraufseher Freudenberg zu Nimptsch und dem Schullehrer Schramm zu Paruschke im Kreise Flatow das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Ober-Stabs- und Regiments-Arzt Dr. Grubitz des 1. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 4 die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Maj. ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens 3. Kl. zu ertheilen. (St.-A.)

[Der Kronprinz und seine Gemahlin] wohnen, wie englische Blätter berichten, jetzt unter den Hochländern in Abergeldie Castle, demselben Schlosse, welches auch der Prinz und die Prinzessin von Wales während ihres schottischen Aufenthalts inne hatten. Dem kronprinzlichen Paare ist ein warmer Empfang zu Theil geworden. Am vergangenen Freitag Abend waren sie in Abergeldie angelangt, um den folgenden Morgen die Königin in Balmoral zu begrüßen. Ihre bevorstehende Ankunft war in der Umgegend bekannt geworden, so daß sich am Sonnabend Morgen eine Anzahl von Pächtern, mit ihnen die Prinzen Alfred, Arthur und Leopold, an der Spitze den „Pfeifer der Königin", vor dem Thore des Schlosses Balmoral versammelt hatten und die Ankommenden mit lauten Grüßen und drei Hochs, zu welchen Prinz Alfred das Signal gab, bewillkommneten. Die Kronprinzessin — dort in den Hochlanden noch immer mit dem alten liebgewonnenen Namen der Prinzeß Royal genannt — war von jeher ein besonderer Liebling der Leute in und um Balmoral, wo sie so manche Tage ihrer Jugend verlebt und sich durch ihre Theilnahme und Wohlthätigkeit ein dauerndes Andenken in den Herzen der Bewohner gesetzt hat.

[Die preußische Depesche vom 22. Septbr. d. J.,] welche die Gesandten mit der Ueberreichung der Antwort des Königs von Preußen auf das frankfurter Collectivschreiben vom 1. Septbr. beauftragt, lautet nach der „Wes. Ztg." folgendermaßen:

Berlin, 22. September 1863.

Seine Majestät der König, unser allergnädigster Herr, hat unterm 22. d. Mts. das Collectivschreiben der in Frankfurt a. M. versammelt gewesenen deutschen Fürsten und Vertreter der freien Städte vom 1. Septbr. d. J. mittelst identischer, an jeden einzelnen der Unterzeichner gerichteten Schreiben, zu beantworten geruht. In demselben haben Se. Maj. die Motive, welche Allerhöchstdieselben zur Ablehnung des vorgelegten Reform-Entwurfs bewogen haben, kurz angedeutet und zugleich die Vorbedingungen bezeichnet, über welche ein Einverständniß erzielt sein müsse, ehe man auf einer richtigen Grundlage in Verhandlungen über eine den praktischen Bedürfnissen der Nation, wie den wirklichen Machtverhältnissen der deutschen Staaten, entsprechende Bundesreform mit Aussicht auf Erfolg eintreten könne.

Beim Erlaß der allerhöchsten Schreiben ist mir der Auftrag ertheilt worden, die darin berührten Punkte, den betheiligten Regierungen gegenüber, näher zu erläutern.

Ich glaubte diesem allerhöchsten Auftrage nicht besser entsprechen zu können, als durch Mittheilung desjenigen Actenstückes, in welchem das königliche Staatsministerium seine Erwägungen über die in Rede stehende hochwichtige Frage Sr. Maj. dem Könige vorgetragen hat.

Die deutschen Angelegenheiten sind in so hohem Maße zugleich innere preußische Fragen und es werden die wichtigsten der letzteren immer in so engem Zusammenhange und mit solcher Rücksicht auf die allgemeinen deutschen Verhältnisse behandelt, daß es keinem Anstand unterliegt, dieses Actenstück unmittelbar in der vorliegenden Form zur Kenntniß unserer Bundesgenossen zu bringen.

In dem Berichte des königlichen Staatsministeriums ist die Reformacte in ihrem Detail keiner besonderen Besprechung unterzogen worden. Wir mußten eine solche, an die einzelnen Artikel derselben anknüpfende theoretische Kritik für eine unfruchtbare Arbeit halten. Um so mehr, als nach dem umfangreichen Schriftwechsel, welcher sich an das Reformproject des Frhrn. v. Beust und an die identischen Noten vom 2. Febr. 1862 knüpfte, die theoretischen Erörterungen der einschlagenden Fragen fast erschöpft worden sind. Die Basis des neuesten, von der kais. österr. Regierung aufgestellten Reformentwurfs ist dieselbe geblieben, welche in den identischen Noten angedeutet und in den vorjährigen Anträgen am Bunde, in Betreff der Delegirten-Versammlung zum Zweck der Begründung einer neuen Bundesgesetzgebung u. s. w., schon des Weiteren ausgeführt worden war. Wir haben diese Basis wiederholt und zuletzt noch in unseren Erklärungen am Bunde vom 18. Dezember v. J. und 22. d. J. als unhaltbar nachgewiesen, und können uns für die Verfolgung praktischer Reformzwecke jetzt lediglich darauf beschränken, die Hauptpunkte zu bezeichnen, über welche zunächst, behufs Gewinnung einer neuen und zwar gemeinsamen Basis für die Reform der Bundesverhältnisse, ein Einverständniß unter den deutschen Regierungen zu erzielen sein wird.

Daß von der anderen Seite hierzu sich Bereitwilligkeit zeige, ist ebenso unser lebhafter Wunsch, als daß die Opferwilligkeit auf dem theoretischen Reformgebiet nicht ausschließen möge, gleichzeitig hochwichtigen praktischen Fragen, auf deren Lösung Deutschlands Sicherheit beruht, vor Allem der Kriegsverfassung des Bundes, ernstliche Förderung angedeihen zu lassen.

Euer . . . . . wollen das im Original und Abschrift beifolgende Schreiben Sr. Maj. des Königs an seine Adresse gelangen lassen, auch dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten . . . . . den Bericht des königl. Staats-Ministeriums vom 15. September d. J. abschriftlich mittheilen.

(gez.) v. Bismarck.

[Der Kriegsminister v. Roon] ist am gestrigen Nachmittage hier eingetroffen.

[Das Staatsministerium] trat heute Mittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

[Der Staatsminister a. D. Frhr. v. d. Heydt] hat sich heute Mittag nach Magdeburg begeben.

[Der Stadtverordneten-Vorsteher und die Ordensverleihungen.] Die berliner Blätter bringen folgenden Bericht: In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung ergreift Vorsteher Kochhann das Wort: Durch eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Indiscretion und zu seinem tiefsten Bedauern sei der Inhalt eines von ihm an den Oberbürgermeister in Betreff der von ihm geforderten Vorschläge für Ordensverleihungen gerichteten Schreibens in die Oeffentlichkeit gekommen. Nachdem dies geschehen, habe er geglaubt, daß es am Besten sei, über diese Angelegenheit mit Stillschweigen hinwegzugehen. Jetzt sei ihm aber ein Schreiben des Stadtv. Schütz zugegangen, worin derselbe sowohl gegen das von ihm beobachtete Verfahren, als auch gegen den Inhalt des erwähnten Schreibens Protest eingelegt, und er stelle deshalb anheim, denselben zu den Acten zu nehmen. Stadtverordn. Schütz: Er habe erwartet, daß diese Angelegenheit in der vorigen Sitzung der Versammlung zur Sprache kommen würde. Da dies aber nicht geschehen, so habe er sich für verpflichtet gefühlt, gegen den Ausspruch des Vorsitzenden, daß dessen Verfahren im Sinne der Versammlung sei, zu protestiren. Er ersuche sein Schreiben zu verlesen. Nachdem der Vorsitzende Kochhann das Schreiben verlesen, worin im Wesentlichen ausgeführt wird, daß die Ansichten des Vorsitzenden über Ordensverleihungen an Stadtverordnete und unbesoldete Communalbeamte nicht mit denen des Protestirenden übereinstimmen, bemerkte derselbe: Er versichere, daß die Veröffentlichung ohne seine Mitwirkung und ohne sein Vorwissen geschehen, und dieselbe ihn tief verletze. Er übergebe jetzt den Vorsitz seinem Stellvertreter. Stadtv. Schütz: Nach der letzten Erklärung des Vorsitzenden Kochhann sei allerdings ein großer Theil der Voraussetzungen, aus denen sein Protest hervorgegangen, gefallen. Er habe nichts dagegen, daß der Vorsitzende seine Ansicht in Betreff der Ordensverleihungen ausgesprochen, aber er müsse dagegen Verwahrung einlegen, daß diese Ansicht auch die der Stadtverordneten-Versammlung sei. Stadtv. Dr. Pflug: Die Versammlung müsse durch die heutige Besprechung beweisen, daß der Vorsitzende allerdings in ihrem Sinne gehandelt habe. Stadtv. Elster: Nicht allein die große Majorität der Versammlung, sondern 95 pCt. der berliner Bevölkerung theilen die Ansicht des Vorsitzenden und habe derselbe durch sein Handeln in dieser Angelegenheit nur an Achtung gewonnen. Stadtv. Streckfuß: der Vorsitzende habe im Sinne der Versammlung gehandelt, und beantrage er, bei der Versammlung sich dahin auszusprechen, daß dieselbe, indem sie das Verfahren des Vorsitzenden billige, über den Protest des Stadtv. Schütz zur Tagesordnung übergehe. Stadtv. v. Platen protestirt gegen die Aeußerung, daß die Ansichten des Vorsitzenden von der ganzen Versammlung gebilligt werden. Stadtv. Dr. Gneist: Vorschläge für Ordensverleihungen zu machen, sei ein persönliches Vorrecht des Vorsitzenden, bei dem er lediglich nach seiner Ueberzeugung zu handeln habe, darum sei der Protest wie auch die Debatte ganz unberechtigt. Die Versammlung geht hierauf zur einfachen Tagesordnung über und der Protest des Herrn Schütz wird zu den Akten genommen. —

[Preßprozeß.] Der Redacteur des „Publicist", Dr. Thiele, war wegen Verleumdung des Landraths v. Young und wegen Aufforderung zum Spielen in auswärtigen Lotterien durch Aufnahme eines Inserats eines Banquiers zu Frankfurt a. M. zu 50 Thlr. Geldbuße aus § 37 des Preßgesetzes verurtheilt. Die Verleumdung des Landraths von Young bestand darin, daß in einem in der Nr. 70 des Publicist enthaltenen Artikel von demselben gesagt war: er habe auf einige wegen Legitimationslosigkeit verhaftete Personen geschossen, als dieselben, um zu entwischen, aus dem Fenster ihres provisorischen Arrestes entsprangen. Dr. Thiele appellirte gegen die erste Entscheidung und machte zur Begründung der Appellation in der gestrigen Sitzung des Kammergerichts geltend, daß es Pflicht des Beamten sei, auf entspringende Gefangene event. zu schießen, daß der Landrath nicht wissen konnte, weshalb die Entsprungenen verhaftet waren und daß endlich nicht gesagt worden, daß der Landrath scharf geschossen habe, daß man nur annehmen könne, er habe blind geschossen, um die Fliehenden zu schrecken. Es sei dem Landrath somit keine Handlung zur Last gelegt, welche ihn dem Hasse und der Verachtung aussetzen müsse. Dr. Thiele beantragte in diesem Falle seine Freisprechung, stellte dagegen die Entscheidung in Betreff der veröffentlichten Anzeige dem Gerichtshofe anheim. Das Kammergericht bestätigte das erste Erkenntniß, soweit es die Verleumdung des Landraths v. Young betrifft, sprach dagegen den Angeklagten wegen der veröffentlichten Anzeige frei, weil es darin keine Aufforderung zur Theilnahme an einer Lotterie fand, und setzte die vom ersten Richter erkannte Strafe auf 25 Thaler herab.

[Von Seiten des leipziger Festausschusses] geht uns nachstehende Bekanntmachung zu:

„Zur Kenntnißnahme Derjenigen, welche sich an der fünfzigjährigen Feier der Völkerschlacht in Leipzig betheiligen wollen und sich durch die noch einzusendenden Festkarten legitimiren, veröffentlichen wir nachstehend diejenigen Eisenbahn-Directionen, welche bis jetzt sich bereit erklärt haben, ermäßigte Fahrpreise eintreten zu lassen, so wie diejenigen Eisenbahn-Directionen, welche eine Ermäßigung abgelehnt haben. Zu ermäßigten Preisen fahren: Leipzig-Dresdener Eisenbahn, Mecklenburgische, Lübeck-Büchener, Berlin-Hamburger, Berlin-Anhaltische, Glückstadt-Elmshorner Eisenbahn, Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Graz-Köflacher, Taunus-, Frankfurt-Hanauer, Brünn-Rossitzer, Aachen-Mastrichter, Altona-Kieler, Homburger, Niederschlesische Zweigbahn, Magdeburg-Wittenbergische, Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn, Hamburg-Bergedorfer, Thüringische, Hessische Ludwigsbahn, Berlin-Potsdam-Magdeburger, königl. sächsische Staats-Eisenbahn, Karl-Ludwig-Eisenbahn, Berlin-Stettiner, Magdeburg-Halberstädter, Rheinische und Alberts-Bahn. Abgelehnt haben: Baierische Ludwigsbahn, Nassauische Eisenbahn, Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn, Südbahn-Gesellschaft, General-Direction der königl. baierischen Verkehrsanstalten, großherzogl. badische Verkehrsanstalten, Preuß. Ostbahn, Pfälzische Eisenbahn, Baierische Ostbahn, Böhmische Westbahn, Theiß-Eisenbahn, Main-Weser-Eisenbahn, Oberschlesische Eisenbahn, Hannoversche General-Direction. — Die geehrten Zeitungs-Redactionen werden ersucht, dieser Bekanntmachung möglichste Verbreitung zu geben.

Leipzig, den 6. Oktober 1863.

Der Fest-Ausschuß. (gez.) Dr. Koch."

Herr Bürgermeister Koch in Leipzig hat die ihm übertragene Festrede bei der Einweihung des Schlachtdenkmals am 18. Oktober angenommen. In Betreff des Festzuges wird mitgetheilt, daß man die Landgemeinde-Vorsteher von circa 60 Ortschaften um Leipzig eingeladen hat, als Vertreter ihrer Gemeinden zu erscheinen, um so die Ausdehnung des Schlachtfeldes am schönsten zu personificiren.

Danzig, 8. Okt. [Ein englisches Schiff.] Gestern Früh lief ein englisches Schiff, von Harburg kommend, in den hiesigen Hafen ein, welches schon von Antwerpen aus als ein mit Waffen beladenes bezeichnet war, obgleich dasselbe als Fracht Porzellanerde in Fässern declarirt hatte. Unter amtlicher Bewachung muß das Schiff jetzt am hiesigen Seepackhofe löschen und ist bereits ein Faß mit Waffentheilen und fünf Fässer mit Gewehren, äußerlich umgeben von Porzellanerde, gefunden worden. Das Schiff hat 92 Fässer an Bord. In der Absicht des Schiffsführers lag es, die Ladung auf der Rhede in ein anderes Fahrzeug nach Polen zu löschen. (D. D.)

Magdeburg, 5. Oktbr. [Wiederwahl.] In dem Wahlkreise Schweinitz-Wittenberg ist die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Siemens gesichert.

Halberstadt, 8. Okt. [Zu den Wahlen.] In der gestrigen Sitzung des liberalen Wahlcomite's entwickelte nach an ihn ergangener Einladung Herr Kreisrichter Wolff von hier sein politisches Programm in so erschöpfender und zufrieden stellender Weise, daß das Comite seine Candidatur einstimmig adoptirte. Nach eben erwähnter Beschlußfassung des Comite's lief ein Schreiben des Centralcomite's zu Berlin ein, welches die Candidaturen der Herren Rechtsanwalt Holthoff und Generalmajor a. D. Lehmann zu Berlin empfahl, von denen aber selbstverständlich nun Abstand genommen wurde. (Magd. Z.)

Aus dem goldapper Kreise, 7. Oktbr. [Adresse.] Heute ist nachstehendes Schreiben an den Minister-Präsidenten v. Bismarck abgegangen:

Wir, die Schulzen und Schöppen der Kirchspiele Gawaiten und Tollmingkehmen, sind heute hier zum Schulzentage versammelt, und da wir hören, daß es morgen gerade ein Jahr sein wird, daß Ew. Excellenz zum Ministerpräsidenten ernannt sind, so wollen wir Ihnen unseren besten Dank für alles Gute sagen, was Sie an unserm theueren Könige und an dem lieben Vaterlande in diesem Jahre gethan haben. Wir lesen wohl keine Zeitungen, aber wir haben doch gehört, daß Sie ein rechter treuer Diener des Königs sind, daß Sie ein kluger und kräftiger Mann sind, und daß wir es Ihnen verdanken, daß die Demokraten noch nicht ganz obenauf sind. Wir freuen uns herzlich, daß sich an unserm hochverehrten Könige das Wort der heiligen Schrift bewährt, daß der Herr dem Könige, den er lieb hat, einen guten Kanzler giebt. Es war hohe Zeit, daß ein Mann in das Regiment kam, der in dem armen Lande wieder einmal aufräumt. Hoffentlich werden Sie noch weiter das Unkraut ausjäten, damit das Kraut der Treue wieder gedeihen kann. Sie sollen ja ein tapferer Mann sein und so werden Sie sich ja vor den Demokraten nicht fürchten. Wir wünschen von Herzen, daß Ihnen der gnadenreiche Gott auch im nächsten Jahre Gesundheit und fröhlichen Muth schenken möge. Und nun bitten wir noch: Sagen Sie Sr. Majestät dem Könige, daß er auf uns Gawaiter und Tollmingkehmer allemal zählen kann. Rominten (Kreis Goldapp), den 7 Oktober 1863.

Barmen, 8. Oktober. [Verwarnung.] Der Verleger der „Barmer Ztg." hat nachstehende (zweite) Verwarnung erhalten:

„Die in Ew. Wohlgeboren Verlage erscheinende „Barmer Zeitung" enthält in ihrer Nr. 232 vom Sonntag den 4. Oktober d. J. einen, „das Räthselhafte in der inneren Lage Preußens" überschriebenen Artikel, welcher namentlich in seinem ersten Alinea das Bestreben erkennen läßt, den im „Staatsanzeiger vom 1. Oktober d. J. abgedruckten Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 24. September d. J. in schmähender Weise dem Hasse auszusetzen.

Da dieser Artikel gegen die Bestimmungen der Verordnung vom 1. Juni d. J., das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften betreffend, verstößt und den Beweis liefert, daß die Ew. Wohlgeboren unter dem 6. Juli d. J. ertheilte Verwarnung einen Erfolg nicht gehabt hat, so finde ich mich veranlaßt, Ihnen hiermit eine zweite Verwarnung im Sinne des § 3 der gedachten Verordnung zugehen zu lassen.

Düsseldorf, den 6. Oktober 1863.

Der Regierungs-Präsident: v. Massenbach.

An den Herrn Fr. Staats, Wohlgeboren zu Barmen.

Düsseldorf, 8. Okt. [Landwehr-Appell.] Wie wir vernehmen, ist der auf den 20. d. M. von dem Landwehr-Bataillons-Commando anberaumte General-Appell in Rücksicht auf die an demselben Tage stattfindenden Urwahlen auf den 22. d. M., und in gleicher Weise ist der für Krefeld auf den Tag der Abgeordneten-Wahlen angesetzte Appell auf den 4. November verlegt worden. (Rh. Z.)

Düsseldorf, 8. Okt. [Verwarnung.] Den Verlegern der „Rheinischen Zeitung" (Herren W. Kaulen u. Comp.) ist heute folgende Verwarnung zugegangen:

Die in Ew. Wohlgeboren Verlage erscheinende „Rheinische Zeitung" enthält in den Nummern 357, 358, 359 und 360 vom 2., 3., 4. und 5. Oktober d. J. eine Reihe von Artikeln unter der Ueberschrift „ein Rescript zu den Wahlen", welche, indem sie das Bestreben erkennen lassen, den im „Staats-Anzeiger" vom 1. Oktober d. J. abgedruckten Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 24. September d. J., in schmähender Weise dem Hasse auszusetzen, gegen die Bestimmungen der Verordnung vom 1. Juni d. J. das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften betreffend, verstoßen.

Ich finde mich daher veranlaßt, Ew. Wohlgeboren eine Verwarnung im Sinne des § 3 der gedachten Verordnung zu ertheilen.

Düsseldorf, den 6. Oktober 1863.

Der Regierungs-Präsident, v. Massenbach.

Essen, 7. Okt. [Pfändung.] Außer dem Kaufmann F. W. Waldthausen ist auch Hr. v. Bernuth wegen geweigerter Steuerbezahlung gepfändet worden.

Köln, 9. Okt. [Appellation gegen freisprechende Urtheile.] Gegen das Urtheil der als Appell-Instanz erkennenden correctionellen Kammer des hiesigen Landgerichts, durch welche die Unterzeichner eines Aufrufes zur Leistung von Beiträgen für verwundete Polen unlängst freigesprochen wurden, hat, wie wir hören, das öffentliche Ministerium den Cassations-Recurs ergriffen. Gegen das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts, wodurch der Stadverordnete Herr Classen-Kappelmann von der Beschuldigung, das Staatsministerium durch einen Passus des Einladungs-Circulars für das rheinisch-westfälische Abgeordneten-Fest beleidigt zu haben, freigesprochen wurde, ist seitens der Staatsbehörde appellirt worden. (K. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 8. Oktbr. [Zur Bundesexecution.] Nach glaubwürdigem Vernehmen ist der Termin von drei Wochen, welchen der Bundesbeschluß vom 1. Oktober Dänemark für Holstein-Lauenburg stellt, mit dem gestrigen Tage förmlich eröffnet. Diese Eröffnung erfolgte in der Weise, daß jene Bundesregierungen, denen der Bundesbeschluß die executorische Action überträgt (Oesterreich, Preußen, Sachsen, Hannover), die bundespräsidiale Notification des Bundesbeschlusses vom 1. Oktober im Auftrage der Gesammtheit des Bnndes, respective der Bundesversammlung, durch Uebergabe des betreffenden Protokoll-Auszuges erhielten. (Fr. J.)

Hannover, 7. Oktober. [Die Einleitung zur Execution.] Der „Spenerschen Zeitung" wird geschrieben: Man sieht hier bereits seit einiger Zeit den militärischen Anordnungen entgegen, welche erforderlich sind, unsere 3000 Mann Executionstruppen rechtzeitig in Bereitschaft zu setzen. Allein im Ministerium regt und rührt sich nichts, obwohl bei uns die Sache eben nicht schnell erledigt werden kann. Wie ich höre, ist man in Sachsen in Betreff der Zusammenstellung der Truppenkörper und der Führung derselben noch nicht einig. Sachsen beansprucht nämlich den Oberbefehl, obwohl derselbe schon wegen der Nähe Holsteins und der Rolle, die Hannover bei der Execution übernommen (wir stellen ja auch den Bundes-Commissarius) uns unzweifelhaft zukommt. Der Bund würde gewiß zu unseren Gunsten entscheiden. Die anderen Vorbedingungen, nämlich, daß die Executionskosten gleich vorschußweise vom Bunde geleistet und daß eine Reserve der deutschen Großmächte zum Schutze der Truppen in Holstein aufgestellt werde, sind, wie mir aus sicherer Quelle bekannt, schon bewilligt. Es scheint, daß Oesterreich zu letzterem Behufe bereits Concentrationen von Truppen in Böhmen vornimmt. Preußen zögert noch damit! Vielleicht daß das berliner Cabinet nicht den alten Verdacht von preußischen Eroberungsgelüsten bei den Großmächten wieder auffrischen und sich deshalb etwas im Hintergrunde halten will. Wenn man von gewisser Seite die Nachricht zu verbreiten sucht, daß Hannover der englischen Pression in der holsteinschen Angelegenheit nachgegeben habe und, um von der Exeution loszukommen, am Bunde den Vorschlag machen wolle, die angebotene Vermittelung Englands anzu-

nehmen, so wird mir hier an competenter Stelle positiv versichert, daß dies unbegründet ist.

Rußland.

Unruhen in Polen.

Warschau, 7. Oktbr. [Die Persönlichkeit Hermani's. — Gefechte. — Hinrichtung Alger's. — Die Ewans'sche Fabrik.] Die nähere Auskunft über den im Hotel de l'Europe getödteten Mann sind interessant und haben auch ihre belehrende Seite. Er nannte sich M. Berthold Hermani und wollte aus Stuttgart sein. Er führte einen vom hiesigen preußischen Consulate ausgestellten Reisepaß, in welchem er als sächsischer Unterthan bezeichnet war. Auf seinen Visitenkarten bezeichnete er sich als Ritter des Kaiser Franz Joseph-Ordens. Unter seinen Papieren fand sich eine intime Correspondenz mit dem früheren Polizeibeamten Richter, an dem vor einiger Zeit, wie sich die Leser erinnern werden, ein Attentat ausgeübt wurde. Bis heute Nachmittag ist die Leiche noch nicht zur Beerdigung gekommen, weil man die Confession Hermani's nicht kennt und eine jede der hiesigen Confessionsgemeinden die Aufnahme der Leiche verweigert. Auch das hierüber befragte preußische Consulat, welches den Paß ertheilt hatte, kannte seine Confession nicht. — Man hat heute Früh deshalb telegraphisch in Stuttgart angefragt. — Die Militärtransporte per Eisenbahn gehen täglich ab und werden noch einige Tage dauern. Sie gehen nach der österreichischen Grenze. — In wie weit die Nachricht richtig ist, daß das Gouvernement Augustowo zu dem gegenwärtig unter Murawieff's Verwaltung stehenden Litthauen geschlagen werden soll, weiß ich nicht; soviel aber weiß ich, daß der hiesigen Proviant-Commission die Weisung zugegangen ist, sämmtliche auf Proviant für jenes Gouvernements bezüglichen Angelegenheiten der wilnaer Proviant-Verwaltung zu überlassen. — In den letzten Tagen sind verschiedene Treffen in einigen Gegenden des Landes vorgekommen, doch ist mir Genaues und Zuverlässiges hierüber nicht bekannt, und ich will die Leser mit bloßen Gerüchten nicht behelligen. Ein sicheres Factum aber will ich denselben nicht vorenthalten. Bei Slesin im Gostynischen sah der Anführer Orlowski sich gezwungen, seine Abtheilung aufzulösen. Nachdem er dieses in bester Ordnung gethan hatte, begab er sich auf die Reise, um den von allen Seiten immer mehr heranrückenden Russen zu entkommen. Er stieß aber doch auf diese, und als sie Miene machten, ihn verhaften zu wollen, zog er einen Revolver, erschoß 2 Kosaken, verwundete einen und erschoß sich dann selbst mit der letzten Kugel. — Es wurde dem Manne in Slesin ein glänzendes Begräbniß veranstaltet, bei dem sich der dort commandirende russische Offizier mit anerkennenswerther Zartheit benommen hat. — Die heutige Execution auf dem Hofe der Ewans'schen Fabrik ging in aller Ordnung vor sich. Außer den Fabrikarbeitern war noch viel Publikum auf dem Richtplatz anwesend. Der Delinquent Alger grüßte seine Collegen sehr freundlich und mit gutem Muthe. Als die Schüsse fielen, erhob sich ein erschütterndes Jammern, und das Weinen aller Anwesenden, diesmal nicht nur der Weiber, war so, daß die Soldaten selbst augenscheinlich gerührt waren. Man versichert mir, daß noch auf dem Richtplatze der die Exekution leitende Oberst dem Alger die Begnadigung angeboten habe, wenn er den Mann nennen wolle, der bei ihm die Granaten bestellt, oder wenigstens einen Collegen bezeichnen wolle, der mit ihm solche gearbeitet habe; jedoch ohne Erfolg. — Die Ewans'sche Fabrik ist heute Nachmittag versiegelt worden. Der Besitzer hat also die 15,000 Rubel nicht gezahlt. Ewans selbst ist übrigens jetzt nicht hier. Es darf die Thatsache nicht verschwiegen werden, daß weder Ewans noch einer seiner Compagnons in dieser Sache verhört worden ist, und daß die Herren von der ihnen auferlegten Strafe wie davon, daß die Exekution in ihrer Fabrik stattfinden werde, erst gestern Abends aus der Zeitnng erfuhren! — Der „Dziennik" bringt ein Bülletin, wonach am 3. bei Czenstochau eine Abtheilung polnischer Gendarmen, oder wie sie der „Dziennik" durchaus genannt wissen will, Hänger-Gendarmen, 100 Mann, total geschlagen und ihr Anführer Przybydowicz gefangen wurde. Den Russen seien nur ein Offizier und ein Kosak verwundet worden.

Warschau, 8. Okt. [Die Aufhebung der Beschlagnahme der Ewans'schen Fabrik. — Offizielle Bulletins. — Die Leiche Hermani's.] Der Oberpolizeimeister macht in der „Polizeizeitung" Folgendes bekannt: „Am 6. d. M. ist im „Dziennik Powszechny" mitgetheilt worden, daß den Eigenthümern der Eisengießerei Ewans u. Co. dafür, daß sie trotz der Vorschriften des Kriegeszustandes, die Anfertigung ven Granaten zugegeben haben, die Strafe von 15,000 Rubel Silber auferlegt wurde. S. Excellenz der funktionirende Statthalter des Königreichs, General-Lieutenant Berg, die Vorstellung Sr. Excellenz des Generals der Gendarmerie Trepow berücksichtigend, wonach Herr Ewans und die anderen Theilnehmer der Anstalt an den gegenwärtigen Vorgängen nicht betheiligt sind, als ruhige Bürger von der Anfertigung jener Granaten, deren Zahl nicht groß ist, nichts gewußt haben, und daß die Vorschrift des Kriegszustandes, wonach Eigenthümer von Anstalten für ihre Arbeiter verantwortlich sind, nicht publizirt war, geruhete zu befehlen, Herrn Ewans die Zahlung der verhängten Strafe von 15,000 Rubel Silber zu erlassen, und die Fabrik dem öffentlichen Gebrauch (?) zu übergeben. Warschau, 8. Okt. 1863. Generalmajor Lewszyn." — Es braucht nicht erst bemerkt zu werden, daß man solche Rücksichten und so schnell nur dem englischen Staatsangehörigen gegenüber gelten läßt. Ob, und in welcher Weise der englische Consul auf diese Aenderung eingewirkt hat, ist bis jetzt nicht bekannt; so viel weiß ich, daß zur Aufsiegelung der Fabrik ein Adjutant des Generals Berg in Begleitung des englischen Viceconsuls beordert war. Auch bei der Exekution war der Vice-Consul im Fabrikhofe zugegen. — Daß man den Erlaß der Strafe durch den Oberpolizeimeister bekannt machen läßt, und ihm überhaupt einen so harmlosen Anstrich zu geben sich veranlaßt sieht, soll dem Publikum den Glauben benehmen, als ob man Rücksichten für das Ausland habe. — Der „Dziennik" enthält vier Bulletins, wovon das eine den Tag des Treffens nicht angiebt, die andern drei sind veraltet, und betreffen Kämpfe, welche vom 18. bis 30. v. Mts. stattgefunden haben. Natürlich war überall die Niederlage der Rebellen eine totale. Merkwürdig ist, daß die Bulletins, so wie die letzte Anzeige einer Execution im nichtamtlichen Theil des „Dziennik" aufgeführt sind. — Die Leiche Hermani's ist gestern, von Soldaten und Polizeimännern, von denen 4 die hier bei Leichenzügen oft üblichen Fackeln vortrugen, begleitet, bestattet worden. Sie ist auf Powonski ohne alle religiöse Ceremonie und seitwärts von allen Gräbern untergebracht worden. — Der „Dziennik" enthält in den amtlichen Annoncen die Bekanntmachung des Gerichts zu Krasnostaw, wonach — nach der am 30. Juli dort stattgehabten Schlacht zwischen kais. russ. Soldaten und Aufständischen 106 Leichen liegen geblieben, deren Namen und Herkunft unbekannt seien. Es folgt die nähere Beschreibung.

□ **Kalisch**, 9. Okt. [Niederlage.] In der wieluner Gegend wurde vorgestern eine polnische Abtheilung Infanterie vollständig aufgerieben. Gegen 30 Leichen wurden von den dortigen Bewohnern zur Erde bestattet, eine gleiche Anzahl von schwer Verwundeten und Gefangenen brachte man nach Wielun.

⊙ **Rosenberg**, 9. Oktober. [Wahrscheinlicher Zusammenstoß zwischen Russen und Polen.] Gestern zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags sind Kanonenschüsse in der Nähe von Pielawen und Brzegen gehört worden, welche schließen lassen, daß es in einer Entfernung von circa 1½ Meilen jenseits der Grenze zu einem Zusammenstoß zwischen Russen und Polen gekommen sei. Die aus Polen herüber gekommenen Leute haben den hiesigen Grenzpatrouillen die gleichzeitige Mittheilung gemacht, daß einige tausend Russen in der Nähe des Hüttenwerkes Panki concentrirt wären.

H. **Hainau**, 10. Oktober. [Zu den Wahlen.] Zufolge Einladung des Vorstandes der „Versammlung der patriotischen Vereinigung" (Preuß. Volksverein) fand am verflossenen Sonntage im Gasthofe zum „deutschen Hause" hier eine Versammlung statt, die von etwa 50—60 Personen aus Stadt und Umgegend besucht gewesen sein soll. Während seitens der Liberalen künftigen Sonntag in Liegnitz Vorversammlung stattfindet, geschieht in Goldberg ein Gleiches von der Gegenpartei. Mit Wahrscheinlichkeit dürfte anzunehmen sein, daß am hiesigen Orte abermals die Mehrzahl der Wahlmänner der liberalen Partei angehören werde, wenn auch nicht, wie beim letzten Wahlakte, sämmtliche. Neben dem früheren Abgeordneten, Kreisgerichtsrath Assmann in Liegnitz, hört man vielfach den Rittergutsbesitzer Quoos in Brockendorf aufstellen.

S. **Liegnitz**, 9. Oktbr. [Zu den Wahlen.] Die Einladung zur Wahlversammlung der liberalen Partei hat dem Stadtrath Neumann hier, wegen seiner dazu gegebenen und nicht zurückgenommenen Unterschrift ein Strafurtheil von 20 Thalern gebracht. Ob und was derselbe thun wird, vermögen wir nicht zu sagen. — Die conservative Partei ist in unserem Wahlkreise unausgesetzt thätig, leider vermögen wir von der liberalen Partei nicht dasselbe zu sagen, im Gegentheil ist sie lau und lässig. Bei dem in Aussicht stehenden verschärfteren Principienkampfe ducken die zahmen, furchtsamen Elemente, die gewöhnt sind von der vollen, starken Strömung getragen zu werden, unter und geben die eigene Sache preis. Die liberale Partei hier hat alle Ursache, auf ihrer Hut zu sein, um unter den jetzigen Verhältnissen nicht geschlagen zu werden; unterliegt sie diesmal, so mag sie sich das ruhig auf ihr Schuld-Conto schreiben. Es fehlt der Partei hier an einer energischen Leitung. Als zweiten Candidaten wird man, so viel wir erfahren haben, den Kreis-Gerichts-Rath Eyssenhardt aufstellen. Derselbe würde sich unbedingt der Fortschrittspartei anschließen und ist eine Candidatur, die unserm Wahlkreise nur zur Ehre gereichen könnte.

≙ **Neumarkt**, 9. Okt. [Zu den Wahlen.] Auf Veranlassung eines Theils hiesiger Urwähler fanden sich gestern Abend im Gasthofe „zum hohen Hause" die früheren Wahlmänner, das liberale Wahlcomite und eine Anzahl Urwähler zu einer Besprechung ein. Sämmtliche Wahlmänner der letzten beiden Urwahlen gehören der liberalen Partei an. Dieselben erklärten auf eine an sie gerichtete Anfrage ohne Ausnahme: sie würden, wenn man sie wieder wählen wollte, die Wahl annehmen und für Wachler und Gablenz stimmen. Diese Erklärung wurde mit um so größerem Beifall aufgenommen, da die Abgeordneten-Wahl, welche in Kanth vollzogen wird, auf unsern Getreide-Markttag fällt, und kein Geschäftsmann, deren unsere Wahlmänner alle sind, an diesem Tage sein Geschäft, ohne besondern Nachtheil verlassen kann. Die Anwesenden verpflichteten sich gegenseitig mit echtem Bürgersinn zusammen zu stehen und mehr wie sonst für eine rege Betheiligung bei den Urwahlen wirken zu wollen. Schließlich verständigte man sich noch, Sonntag den 18. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, eine allgemeine Urwähler-Versammlung abzuhalten, worauf wir vorläufig aufmerksam machen wollen.

—r. **Namslau**, 9. Okt. [Zu den Wahlen.] Leider muß ich Ihnen mittheilen, daß unsere früheren Abgeordneten, die Herren Kreisrichter v. Rosenberg-Lipinsky in Breslau und Kreisgerichts-Rath Kleinwächter in Oels noch nachträglich ihre bereits gesicherte Wiederwahl entschieden ablehnen. Den ersteren halten Familienverhältnisse zurück; was Herrn Kleinwächter zu diesem Entschlusse bewogen hat, wissen wir nicht. Das Wahl-Comite der Kreise Oels-Namslau-Polnisch-Wartenberg wird alsbald zusammentreten, um wegen Aufstellung neuer Candidaten das Nöthige zu veranlassen. — Noch unangenehmer berührt hier die Nachricht, daß die 3 früheren Wahlbezirke der Stadt Namslau vollständig umgeändert werden. Da unsere früheren liberalen Wahlmänner sämmtlich wieder gewählt worden wären, jetzt aber in andere Bezirke vertheilt worden sind, so wird eine vorherige Besprechung der Urwähler erfolgen, um den früheren Wahlmännern auch in dem neuen Bezirke die Wiederwahl zu sichern. Jedenfalls läßt es die große liberale Partei an Energie nicht fehlen.

△ **Neisse**, 9. Oktbr. [Der Herr Fürstbischof.] Gestern Abend traf der Herr Fürstbischof von Breslau hier ein, hielt Früh in der Pfarrkirche zu St. Jacobum die Messe und ertheilte den zahlreichen anwesenden Andächtigen den Segen. Hierauf setzte der hohe Kirchenfürst die Reise nach Neustadt OS. weiter fort.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 9. Oktbr. 10 U. Ab.	331,14	+13,8	SO. 1.	Bedeckt.
10. Oktbr. 6 U. Mrg.	331,10	+10,4	SO. 2.	Trübe.

Breslau, 10. Okt. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 1 Z. U.-P. — F. 10 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 9. Okt., Nachm. 3 Uhr. In Folge des heute von dem „Constitutionnel" gebrachten Artikels zeigten die Spekulanten Vertrauen. Die Rente eröffnete zu 67, 90, wich bis 67, 80 und schloß unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¼ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 85. Ital. 5proz. Rente 73, 70. Ital. neueste Anleihe 73, 40. 3prz. Spanier —. 1prz. Spanier 48¼. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 406, 25. Credit-Mobilier-Aktien 1188, 75. Lombard. Eisenb.-Aktien 568, 75.

Paris, 9. Okt. Der soeben erschienene Bankausweis ergiebt eine Verminderung des Baarvorrathes um 43⅓ Mill., eine Vermehrung des Portefeuilles um 58 Mill.

London, 9. Okt., Nachm. 3 Uhr. Silber 61¼. Türk. Consols 53⅛. Consols 93¼. 1proz. Spanier 48¾. Mexikaner 42⅞. 5proz. Russen 93½. Neue Russen 92¾. Sardinier 88½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ Sch. Wien 11 Fl. 40 Kr.

Nach dem neuesten Bankausweise beträgt der Notenumlauf 21,768,375; der Metallvorrath 14,856,037 Pfd. St.

Wien, 9. Okt., Nachmittags 12 Uhr 30 Minuten. Beliebt. 5proz. Metalliques 75, 85. 4½proz. Metalliques 67, 75. 1854er Loose 93, 75. Bank-Aktien 796, —. Nordbahn 164, 80. National-Anlehen 82, —. Credit-Aktien 188, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 179, 50. London 111, 50. Hamburg 83, 70. Paris 44, 15. Gold —. Böhmische Westbahn 158, 50. Neue Loose 136, 20. 1860er Loose 98, 60. Lomb. Eisenbahn 248, —.

Frankfurt a. M., 9. Okt., Nachm. 2½ Uhr. Günstigere Stimmung für österr. Staatspapiere. Böhmische Westbahn 72. Finnländische Anleihe 88⅛. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 143½. Wiener Wechsel 104⅝. Darmst. Bank-Aktien 230½. Darmst. Zettel-Bank 252. 5proz. Metalliques 66¼. 4½prozentige Metalliques 59½. 1854er Loose 81. Oesterreich. National-Anl. 71½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 190. Oesterreichische Bankantheile 830. Oesterreich. Credit-Aktien 196. Neueste österreichische Anleihe 88⅝. Oesterr. Elisabetbahn 124½. Rhein-Nahebahn 28⅜. Hessische Ludwigsbahn 128½.

Hamburg, 9. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Börse fest. Geld knapp, Valuten eher weniger flau als gestern. Mexicaner anfangs 39¾ bez. Finnländ. Anleihe 87⅝ B. Schluß-Course: National-Anl. 73¼. Oesterr. Credit-Aktien 83¼. Vereinsbank 104½. Nordd. Bank 106¼. Rheinische 99⅝. Nordb. 62¾. Disconto 4¼, 4½. Wien 85, 62. Petersburg 32¼.

Hamburg, 9. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen zu unveränderten Preisen Einiges an Mehlfabrikanten verkauft, auswärts unverändert. Roggen loco anfangs etwas höher bezahlt, schließlich ruhiger, ab Königsberg matter. Ab Königsberg Frühjahr wurde gestern 61½ bezahlt, ist jedoch nunmehr zu 61 offerirt. Oel stille, loco und Okt. 27¾, Mai 26¾—26⅝. Kaffee Inhaber halten fest, Markt ruhig.

Liverpool, 9. Oktbr. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise fest. Wochenumsatz 60,440 Ballen.

London, 9. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen vernachlässigt. Hafer einen halben Schilling niedriger — Schönes Wetter.

Amsterdam, 9. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen flau. Roggen loco stille, Termine 3 Fl. niedriger. Raps Oktober 69½, April 72½. Rüböl November 40, April 40¾.

Berlin, 9. Okt. Die Auslassungen des „Constitutionnel" über Frankreichs gegenwärtige Stellung zur polnischen Frage faßt die Börse im Sinne einer Friedenspolitik auf. Dieselbe Wirkung hat offenbar der Artikel in Wien hervorgerufen, wenigstens scheint dort von der uns gemeldeten Concessionirung der Anglo-Austrian-Bank und deren ausgedehnten Privilegien nur in den engsten Kreisen etwas bekannt geworden zu sein. Dieses Ereigniß kann mithin nicht schon Einfluß gehabt haben. Das Geschäft erreichte in österreichischen Effekten aller Art einen bedeutenden Umfang. In anderen Papieren war, obgleich die Tendenz fast allgemein steigend, die Bewegung doch nur wenig lebhaft. Von Eisenbahnaktien hatten allenfalls manche schlesischen größere Umsätze, im Allgemeinen war der Verkehr jedoch in Folge der großen Zurückhaltung der Inhaber nur beschränkt. Der Geldmarkt ist unthätig, Disconto 3¾. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 9. October 1863.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	101½ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	105½ bz.
dito 1850. 52	4	98¾ B.
dito 1854	4½	101½ bz.
dito 1855	4½	101½ bz.
dito 1856	4½	101½ bz.
dito 1857	4½	101½ bz.
dito 1859	4½	101½ bz.
dito 1853	4	98½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102½ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	89¾ G.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	89¾ B.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	97¼ G.
Pfandbriefe. dito neue	4	96⅜ G.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	94⅝ bz.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	98⅝ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	98⅝ bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	96¾ bz
Rentenbriefe. Preussische	4	98½ B.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	97½ G.
Rentenbriefe. Sächsische	4	99¼ G.
Rentenbriefe. Schlesische	4	99½ bz.

Louisd'or 110¼ bz. | Oest. Bankn. 89⅞ bz.
Goldkronen 9. 7¼ G. | Poln. Bankn. 93⅝ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	68⅛ bz.
dito Nat.-Anl.	5	73⅝ bz.
dito Lott.-A.v.60	5	88½, ¼ u. ⅜ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	84½ G.
dito Eisenb.-L.	—	81 bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	90⅝ à ¾ bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	77½ bz.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	88 à 87½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90 B
dito à 300 Fl.	5	90 bz.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 etw. bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30¼ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	101 G
dito II.	4½	100½ G.
dito IV.	4½	100 B.
dito III.v.St.3½g.	3½	82 bz.
Cöln-Minden	4½	101¼ bz.
dito II.	5	104 B
dito	4	96 G.
dito III.	4	93½ G.
dito	4½	101¼ B.
dito IV.	4	92¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	91¾ G.
dito III.	4½	97½ B.
Niederschl. Märk.	4	97 bz.
dito conv.	4	97 bz.
dito III.	4	96 bz
dito IV.	4½	101 G
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101 B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	87 bz.
dito C. u. D.	4	96⅛ G.
dito E.	3½	84½ bz.
dito F.	4½	100¾ B.
Oest. Franz.	3	261½ à 262 bz
Oest. südl. St.-B.	3	261 b u G.
Rhein v. St. gar.	4½	101¼ B.
Rhein.-Nahe-B. gar.	4½	100 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	94½ bz.
Aachen-Mastrich	0	0	4	31¾ bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/12	6	4	108 bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	109¼ bz.
Berlin-Anhalt.	8¼	8½	4	156 bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	122 G.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	193½ bz.
Berlin-Stettin.	7 1/12	7 5/12	4	136 bz.
Böhm. Westb.	—	—	5	71 bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	135¼ bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	179⅝ bz.
Cosel-Oderberg.	0	½	4	61¼ à ½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	92½ B.
dito dito	—	—	5	98½ B.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	142 G.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	299 B.
Magd.-Leipzig.	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅙	1 1/12	4	67¾ bz.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	127¾ bz.
Mecklenburger.	2⅞	2⅛	4	65¼ à ½ bz
Neisse-Brieger.	3½	4⅜	4	89 B
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97 bz.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	63½ bz.
Nord., Fr.-Wilh.	3	3½	4	63 à 63½ bz.
Oberschles. A.	7 3/15	10 11/12	3½	157¼ G.
dito B.	7 3/15	10 11/12	3½	142¼ G.
dito C.	7 3/15	10 11/12	3½	157¼ G.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/10	—	5	107 bz.u.G.
Oestr.südl. St.-B.	8⅗	—	5	147½ a 148 bz.
Oppeln-Tarn.	⅚	2¼	4	64 B.
Rheinische	5	6	4	100½ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	108 G.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	25¾ G
Rhr.Crf.K.Gldb.	3 11/12	4½	3½	99 B.
Stargard-Posen	4	6	3½	101½ G.
Thüringer	6⅔	7½	4	128 B

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	5 11/15	5 11/15	4	116 G.
Braunschw. B.	4	4	4	74¼ Klgkt bz.
Bremer Bank	5⅗	5	4	107¼ G.
Danziger Bank	6	6	4	100⅝ B.
Darmst. Zettelb.	8⅗	9	4	101 G.
Geraer Bank	5¾	7½	4	99¼ B.
Gothaer "	4½	5½	4	92½ bz.
Hannoversche B.	4½	5	4	100 B.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104¼ G.
" Vereins-B.	5 5/16	6 1/24	4	103½ G.
Königsberger B.	5⅗	5½	4	100½ G.
Luxemburger B.	10	10	4	105 G.
Magdeburger B.	4 3/15	4 3/15	4	91¾ G.
Posener Bank	5 11/15	5 11/15	4	96½ etw. bz.
Preuss. Bank-A.	4 7/12	6 1/24	4½	128½ G.
Thüringer Bank	2⅜	3	4	72½ G.
Weimar "	4	5	4	90 etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	109¼ bz.
Coburg.Credb.A.	3	8	4	92¼ B.
Darmstädter "	5	6½	4	93¼ bz.
Dessauer "	0	0	4	4¼ bz u.G.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	100⅜ bz u.G.
Genfer Credb.A.	2	—	4	58¼ à ¾ bz.
Leipziger "	3	3½	4	81¼ G.
Meininger "	6	7	4	97½ etw.bz.u.B.
Moldauer Lds.-B.	1 7/12	2 1/24	4	35½ bz.
Oesterr.Credb.A.	7¾	8½	5	84 à 84¼ bz u.G.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	103⅛ etw. bz
Minerva	0	—	5	24¼ bz.
Fbr.v.Eisenbbdf.	5¼	—	5	101 etw. bz.

Berlin, 9. Oktbr. Weizen loco 50—62 Thlr. nach Qualität, feiner weißer poln. 58—59 Thlr. ab Kahn bez., bunter poln. 57 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco alter 36¾ Thlr. ab Kahn bez., eine abgelaufene Anmeld. 35⅛ Thlr. bez., neuer 40⅛—⅝ Thlr. ab Bahn bez., Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 36¾—⅜—¾—⅜ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 37 36⅝—37¼—37 Thlr. bez. und Br., Frühjahr 38¾—¼—⅝—½ Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 39¼—39—¼—39 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 32—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—25 Thlr., feiner weißer pomm. 24 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Oktbr. 23¼ Thlr., Oktbr.-Novbr. 22¾ Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 22⅞ Thlr., Frühjahr 23 1/12—⅛ Thlr. bez., Mai-Juni 23½ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 44—48 Thlr. — Winterraps 88—91 Thlr. — Winterrübsen 86—89 Thlr. — Rüböl loco 12¾ Thlr. bez., Oktbr. 12¾—17/24—¾ Thlr. bez. und Br., ⅔ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 12 7/24—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 12¼—⅙ Thlr. bez. und Gld., Dezbr.-Jan. 12¼ Thlr. Br., April-Mai 12 5/24—⅙ Thlr. bez. und Gld., ⅙ Thlr. Br. — Leinöl 16 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 15 7/24—⅓ Thlr. bez., Oktbr. 15⅙—15 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 14⅚—⅝—¾—⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 14⅔—½—⅔—½ Thlr. bez. und Gld., 7/12 Thlr. Br., Jan.-Febr. 14⅔ Thlr. bez., April-Mai 15 1/24—15—⅛—15 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., Mai-Juni 15⅜—¼ Thlr. bez.

Breslau, 10. Oktbr. Wind: Ost. Wetter: angenehm. Thermometer Früh 8° Wärme. Die wenigen Angebote von Getreide fanden am heutigen Markte ebenso schwache Beachtung, daher Preise sich nur schwerfällig behaupteten.

Weizen blieb wenig beachtet, pr. 84 Pfd. weißer 60—71 Sgr., gelber 58—63 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen still, pr. 84 Pfd. 42—46—49 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Gerste preishaltend, pr. 70 Pfd. weiße 39—41 Sgr., gewöhnliche 36—38 Sgr. — Hafer vereinzelt beachtet, pr. 50 Pfd. 25—27 Sgr. — Erbsen wenig angeboten. — Wicken still. — Bohnen in schlesischer Waare beachtet. — Schlaglein ruhig. — Oelsaaten fehlen. — Rapskuchen still, 48—52 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	58—65—71	Wicken	45—48—50
Gelber Weizen	56—60—64		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	42—46—50	Schlag-Leinsaat	175—190—200
Gerste	35—39—42	Winter-Raps	200—215—224
Hafer	24—27—28	Winter-Rübsen	195—205—215
Erbsen	48—52—56	Sommer-Rübsen	165—175—186

Kleesaat, rothe wenig beachtet, 12—14—15 Thlr., — weiße ruhig, 14—17—19 Thlr. pr. Centner. Thymothee 5½—7½ Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 152 Pfd. Brutto 27—33 Sgr., pr. Metze neue 1½—1¾ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12¾ Thlr. Br., Termine 12 7/12 Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14⅓ Thlr., Termine 14¼ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.